

Frauengesundheit – Generationen im Dialog: Dokumentation der 19. AKF-Jahrestagung 2012

Gesundheitsinformationen online und offline – Wie viel dürfen Frauen wissen wollen? Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser, Universität Hamburg

Bürgerinnen und Patientinnen wünschen ein hohes Maß an Partizipation bei medizinischen Entscheidungen, weitgehend unabhängig von Alter, Bildung und Gesundheitszustand. Dies setzt die Verfügbarkeit evidenzbasierter Patienteninformationen voraus. Diese werden zurzeit nur in Ausnahmefällen in angemessener Weise angeboten, egal ob online oder offline. Das verfügbare Material ist nicht geeignet, individuelle informierte Entscheidungen über spezifische medizinische Maßnahmen, zum Beispiel eine bestimmte Krebsbehandlung oder ein Präventionsangebot, zu ermöglichen. Den Bürgerinnen und Bürgern fehlt die notwendige kritische Gesundheitsbildung, um Botschaften gezielt zu hinterfragen. Die Folgen sind Fehleinschätzungen von Risiken und des Nutzen-Schaden-Verhältnisses von medizinischen Angeboten. Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser stellte in ihrem Beitrag Kriterien für qualitativ hochwertige Informationen vor, die Aussagekraft von Gütesiegeln und Zertifizierungen wurde diskutiert, Beispiele für gute Patienteninformationen präsentiert und schließlich wurden ausgewählte Internetangebote vorgestellt und kritisch bewertet.

Die Vortragsfolien von Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser können im AKF-Büro per Email angefordert werden. Weiterführende Literatur siehe auch:

http://www.chemie.uni-hamburg.de/igtw/Gesundheit/publikationen/pub_muehlhauser.html
